

DAS MULTITALENT

Liana Mesa Luaces spielt seit Saisonbeginn bei den Roten Raben Vilsbiburg. Die Kubanerin kam als Angreiferin, hat aber in ihrer langen und erfolgreichen Volleyballkarriere schon fast alle Positionen ausgeübt



Vielseitig einsetzbar: Bei den Sommerspielen 2008 lief Liana Mesa Luaces als Libero für Kuba auf

Sie ist eine der wenigen Ausnahmespielerinnen in der 1. Liga – und unter diesen wenigen vielleicht sogar die beste. Das sagen jedenfalls die meisten der Trainer, deren Teams in dieser Saison auf die Diagonalspielerin der Roten Raben Vilsbiburg mit der Nummer 11 getroffen sind. Oder sollte man sagen: von ihr getroffen worden sind? Ihr Name: Liana Mesa Luaces, Kubanerin, Weltklasse-Angreiferin, und nicht nur das: Sie war in der Nationalmannschaft ihres Landes auch schon Libero und Zuspielerin. Die Frage nach ihrer Lieblingsposition kann sie nicht beantworten. „Mir macht alles Spaß. Ich habe immer die Position gespielt, auf der ich gebraucht wurde. In der Nationalmannschaft war es für mich eine Ehre, die Fäden in der Hand zu halten“, erklärt die

34-jährige Alleskönnerin. Begonnen hat sie in der Selección als Libero: Kubas legendärer Nationalcoach Eugenio George berief die damals 20-jährige Liana in der Vorbereitung auf die WM 1998 in den Kader, um ihr die Feldabwehr anzuvertrauen. „Das war unglaublich, ich konnte mein Glück kaum fassen.“

Ihre Vielseitigkeit verdankt sie ihrer ersten Trainerin Candida Gimenez. Bei ihr ging sie mit elf Jahren in die Volleyball-Schule ihres Heimatortes Camaguey. Dort wurde ihr Talent schnell entdeckt und gefördert.

Zu ihren Mitschülerinnen zählte übrigens auch eine gewisse Yumilka Ruiz. Doch dazu später mehr. 1991 wurden sie beide in die Jugend-Nationalmannschaft berufen. Damit folgten sie drei weiteren Gimenez-Schützlingen, die es in der beginnenden goldenen Ära der Kubanerinnen noch weit bringen sollten: Die späteren dreifachen Olympiasiegerinnen Idalmis Gato, Mireya Luis und Tania Ortiz, deren erstes Gold es 1992 in Barcelona geben sollte. Liana erinnert sich: „Dieser Erfolg meiner Vorbilder motivierte mich noch mehr. Ich wusste: Dort willst du auch hin!“ Diese Entscheidung bedeutete für die inzwischen 14-Jährige aber auch den Umzug ins 600 Kilometer entfernte Havanna, wo Kubas Nationalmannschaft trainierte. Dort besuchte sie die Cerro Pelada – eine Volleyball-Schule, in der mindestens fünf bis sechs Stunden am Tag Training angesagt war. Hierzulande ein undenkbares Pensum, auf Kuba Alltag.

Da es auf der Karibikinsel kein organisiertes Ligasystem gibt, trainierten die besten Spielerinnen bereits als Jugendliche in den Nationalteams so intensiv wie die Spitzenvereine anderer Länder. Wettkampfpraxis für große internationale Wettbewerbe erwarben die jungen Kubanerinnen auf Turnieren und Trainingsspielen. „Ich habe bereits in jungen Jahren viele Länder besucht. China, Italien, Japan, Spanien und natürlich auch



**Zweifelsfrei
ein Blickfang:
Liana Mesa Luaces
überzeugt in der
Bundesliga nicht
nur in der Rolle
als Angreiferin**

Deutschland. 1993 war ich zum ersten Mal hier, um das Turnier in Bremen zu bestreiten. Es war Winter, sehr kalt, und da habe ich zum ersten Mal Schnee gesehen“, erinnert sich Liana und muss grinsen, weil sie sich Vilsbiburg gar nicht mehr ohne Schnee vorstellen kann.

Mit 18 begann sie, an der Universität Havanna Sport auf Lehramt zu studieren. In dieser Zeit etablierte sie sich auch schon in Kubas Juniorinnen-Auswahl als Zuspielderin, „denn auf den Angriffspositionen waren alle einfach sehr viel größer“.

Vilsbiburg ist die dritte Station in der Karriere der Liana Mesa Luaces seit Verlassen ihrer Heimat

Die Highlights ihrer Nationalmannschafts-Karriere waren der Weltmeistertitel von 1998 und der Gewinn der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen. In ihrem letzten Jahr als Auswahlspielerin holte sie 2008 unter Antonio Perdomo Estrella noch die Silbermedaille beim Grand Prix und schrammte mit ihrer langjährigen Weggefährtin Yumilka Ruiz in Peking am erneuten Olympia-Bronze vorbei. Erst danach unterschrieb sie zum zweiten Mal in ihrem Leben einen Vertrag bei einem Profi-Klub für die Saison 2009/2010: Sie heuerte beim serbischen Topklub Roter Stern Belgrad an, mit dem sie Meister wurde. Ihren ersten Ausflug nach Italien hatte sie von 1998 bis 2000 beim damaligen Zweitligisten Asystel Novara gewagt.

Im Jahr 2010 war es in Kuba schwer, ein Ausreisevisum zu bekommen, weshalb sie für einige Zeit von der internationalen Spielfläche verschwand. Deshalb war Liana Mesa Luaces umso glücklicher, als das Angebot der Roten Raben kam.

Natürlich hatte sie weiter Volleyball gespielt und sich fit gehalten, „weil dieser Sport mein Leben ist, und ich ihn über alles liebe.“ Aber sie genoss auch die Zeit bei ihrer Familie, die sie über viele Jahre nur sehr selten gesehen hatte. Nach ihrer Profikarriere möchte Liana Mesa Luaces wieder auf Kuba leben und ihren Verlobten heiraten. „Jetzt bin ich 34 Jahre, ich möchte noch vier oder fünf Jahre als Profi dranhängen. Und wer weiß: Wenn ich irgendwann nicht mehr so hoch springen kann, werde ich einfach wieder Zuspielderin – oder Libero, das habe ich ja auch mal zwei Jahre gemacht“, sagt das Multitalent. ▶

Zur Person

Name:	Liana Mesa Luaces
Geburtsdatum:	26.12.1977
Geburtsort:	Camaguey
Nationalität:	Kuba
Größe:	1,84 Meter
Position:	Diagonal
Trikotnummer:	11
Im Team seit:	2011
Bisherige Vereine:	Novara (Italien), Belgrad (Serbien)
Sportliche Erfolge:	1998 WM-Gold, 2004 Olympia-Bronze, 2008 Silber beim Grand Prix
Länderspiele:	250

Noch heute hat sie regelmäßig Kontakt zu ihren Kolleginnen Rosir Calderon, Yima Ortiz und Daimi Ramirez. Als Liana Mesa Luaces ihnen von ihrem Wechsel nach Deutschland erzählte, waren diese erst einmal überrascht. Italien oder Spanien – klar. Aber Deutschland? Die Kubanerin fühlte sich gleich nach ihrer Ankunft im niederbayerischen Vilsbiburg darin bestärkt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Das Trainingspensum ist zwar nicht so hoch wie auf Kuba, doch das Niveau stimmt. „Die Liga ist eine der besten Europas, Deutschland muss sich nicht verstecken“, sagt Liana Mesa Luaces und ergänzt: „Ich glaube nicht, dass ich diesen Schritt gewagt hätte, wenn der Trainer kein spanisch spräche.“ Denn englisch spricht sie nicht. „Wir haben nie eine andere Sprache sprechen müssen, da wird man bequem“, sagt sie. Sieben Monate in Deutschland sind nicht einfach so an ihr vorübergegangen: Die wichtigsten Volleyball-Vokabeln hat sie mittlerweile drauf, auch ein Smalltalk über das Wetter ist möglich.

VOLLEYBALL.DE Code im Suchfeld eingeben und weitere Informationen finden!

In den 90er Jahren erschmeterten sich Kubas Volleyballerinnen Legendenstatus. Doch das Leben auf der Karibikinsel bot nicht nur Glamour – Eine Reportage im vm

Webcode: vm031202

Kraftpaket aus Kuba: Liana Mesa Luaces ist auch mit 34 Jahren noch unglaublich angriffsstark

Denn Raben-Coach Guillermo Gallardo, Argentinier und im fünften Jahr Chef in Vilsbiburg, hält sein Training grundsätzlich auf deutsch, nur spezielle Anweisungen, die längerer Erklärungen bedürfen, übersetzt er in seine Muttersprache. Auf dem Spielfeld wird hauptsächlich deutsch, aber auch ein buntes Kauderwelsch gesprochen. „Mit unserer Zuspielerin verstehe ich mich sowieso fast blind, da sind kaum Worte nötig“, lobt die Erfahrenere die 22-jährige Lena Möllers.

Von ihrer langen Rasta-Mähne, die sie auf dem Spielfeld unverwechselbar machte, hat sie sich mittlerweile getrennt. „Die Pflege war mir auf Dauer doch zu anstrengend“, sagt sie. Nicht verzichten will sie auf ihren Glücksbringer: Die Nummer 11. „Seit ich die elf in unserer Nationalmannschaft erhalten habe, ist mir so viel Großartiges passiert. Als ich meine Wünsche für die Trikotnummer bei den Roten Raben nennen sollte, war meine erste Frage: Ist die Nummer elf noch frei? Sie war es, das war für mich wie Wink des Schicksals.“

Gleich im ersten Spiel fiel den Zuschauern die enorme Sprungkraft der Diagonalangreiferin auf. „Das habe ich wohl von meinem

Pokal-Infos

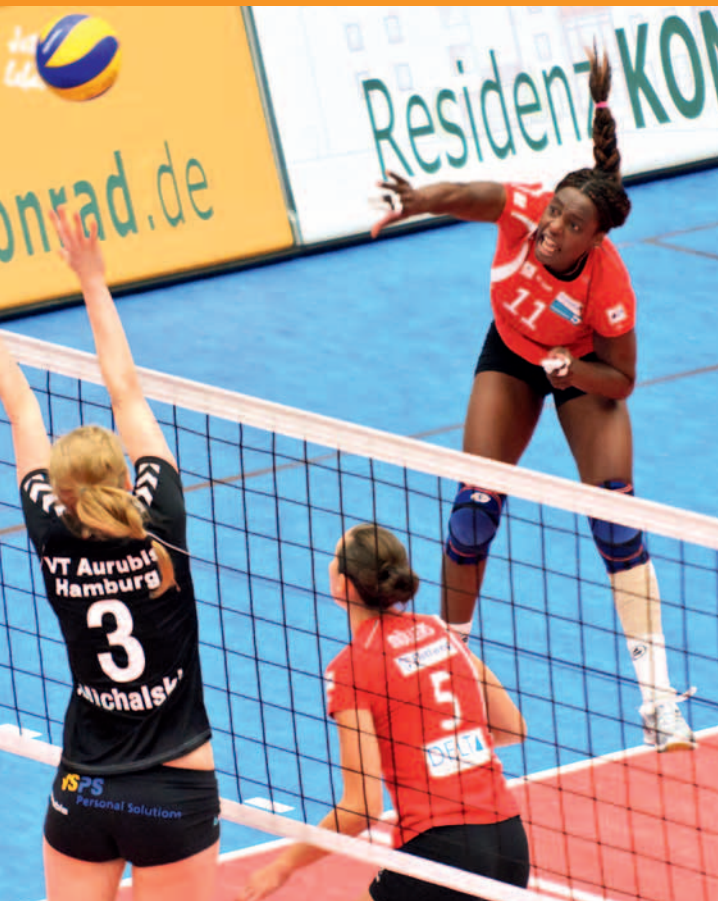
Gut eine Woche vor den Pokalfinals in Halle/Westfalen tun sich landauf wie landab alle schwer, Aussagen über den Ausgang der Endspiele zu machen. Umso spannender dürfte es am ersten Märzsonntag verlaufen. Hier ein paar Infos aus den Lagern:

- ▶ Friedrichshafen beklagt den Ausfall seines Diagonalangreifers Oliver Venno und ist zudem fünf Tage vor dem Pokal-Showdown im Rückspiel der zweiten Play-off-Runde zuhause gegen Russlands Meister Zenit Kazan in der Champions League gefordert.
- ▶ Generali Haching ist in der ersten Play-off-Runde der Königsklasse ausgeschieden und kassierte jüngst vor heimischer Kulisse eine 0:3-Packung gegen die BR Volleys. Es war die erste Saisonniederlage des Pokalverteidigers in der Liga.
- ▶ Vilsbiburg musste sich in der Generalprobe gegen Schwerin zwei Wochen vor dem Pokalfinale ebenfalls in eigener Halle mit 2:3 geschlagen geben.
- ▶ Schwerin bestreitet am 28. Februar daheim das Rückspiel in der Challenge Round des CEV-Cups gegen Italiens Tabellenführer Busto Arsizio.

Für die Fans, die nicht den Weg nach Ostwestfalen schaffen, ist auch gesorgt. Auf www.laola1.tv werden beide Finals live übertragen. Das Finale der Frauen beginnt um 13 Uhr, das der Männer ist für 15.40 Uhr angesetzt.

Wer holt sich den ersten Titel der Saison? Schwerins Spielführerin Julia Retzlaff ist beim Showdown dabei





Vater geerbt“, erklärt sie: „Er ist sogar ein bisschen kleiner als ich, und hat trotzdem beim Basketball auf der Straße immer gewonnen.“

Auch die Tochter hat tolle physische Voraussetzungen. So schoss Liana Mesa Luaces den Meister aus Schwerin fast im Alleingang aus der Halle. Im Europapokalspiel gegen den russischen Klub Dinamo Krasnodar zog sie sich Mitte Januar jedoch einen Muskelfaserriss in der rechten Wade zu. Bis dato führte sie die Scorerliste der Bundesliga an. Ihr Team konnte den Ausfall von Liana Mesa Luaces jedoch blendend kompensieren. Dennoch freuten sich ihre Mitspielerinnen Mitte Februar im Spiel gegen Wiesbaden über ihre Rückkehr. Was sich während ihrer Verletzung nicht geändert hatte: Keine andere Spielerin punktet pro Satz öfter. Liana Mesa Luaces bringt es auf durchschnittlich 4,94 Punkte. Suhls 1,93 Meter große und damit einen halben Kopf größere Vendula Merková schlägt 4,88 Mal zu. Das sind die Bestwerte im Oberhaus.

Und müde ist diese Ausnahmespielerin auch mit 34 noch lange nicht: Jetzt steht sie mit den Roten Raben im Pokalfinale gegen Schwerin und will ihre Erfolgsgeschichte fortsetzen. Am liebsten vor 10 000 Zuschauern. Denn vor solch einer Kulisse hat sie auch mit Kuba noch nicht gespielt.

Anna Wedegärtner ■

ANZEIGE

Tickets zu gewinnen

Die Nachfrage ist riesig, auch die vier Klubs, die die Pokalfinals bestreiten, haben für ihre Fans jede Menge Tickets geordert. Fans aus Haching und Vilsbiburg haben sich bereits bei Bundesligaspielen getroffen, um gemeinsam das Anfeuern durch Trommeln zu üben. Aus Friedrichshafen, von wo die Fans die längste Anreise haben, werden an die 250 VfB-Anhänger erwartet. Aus Schwerin kommt die Meldung: „Wir wollen die 500er-Marke knacken.“

Über das Volleyball-Magazin werden zudem fünf Mal zwei Tickets verlost. Dazu müssen Sie lediglich eine Gewinnspielfrage beantworten:

Mit welchen drei Klubs hat Max Günthör seit 2006 die Pokalfinals im Gerry Weber Stadion bestritten?

Bitte schicken Sie Ihre Antwort per Mail an vm@philippka.de oder per Post an das volleyballmagazin, Stichwort Pokalfinale, Rektoratsweg 36, 48159 Münster. Einsendeschluss ist Montag, 27. Februar. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner werden benachrichtigt.




Runter von der Tribüne. Rauf auf den Sand!

Turniere für Firmen, Oldies, Medien, Schüler, Studenten, Prominente, Sitzvolleyballer, Jedermann, Gastronomen, Sportstudios, Volleyballvereine. Turnier der Hobbyliga und viele andere mehr.

Turniere für Jedermann: Alle können mitspielen!

Anmeldeschluss: 30.04.



20.-25. Juni

SachsenBeach

Beachvolleyball auf dem Augustusplatz

www.sachsenbeach.de